

Auslandsgesellschaft.de

das magazin

■ LÄNDER ■ MENSCHEN ■ POLITIK

Ausgabe
02/2022



■ Zum Krieg in
der Ukraine

■ Im Porträt:
Norena Kunter

■ Deutsch-Afrikanisches
Wirtschaftsforum

Inhalt

Editorial.....	2
Ukraine	4
7. Deutsch-Afrikanisches Wirtschaftsforum NRW	10
Begegnungen mit Japan	14
Portrait Norena Kunter	18
1. Internationale Reisemesse der Auslandsgesellschaft	20
Weißt Du, wer ich bin? Episode 2: DIE SUCHE	22
20 Jahre Regionales Weimarer Dreieck	23
Zwei besondere Dienstjubiläen	24
Workshop zum Stück "Dunkle Mächte" ..	30
Eine neue Sicht auf die Welt	31

Impressum

Texte:

Pascale Gauchard | Martina Plum

Bilder:

Titel: Christina Bondarenko + Marc Frese

Martina Plum: Titel, S. 3, 5, 7, 19, 27, 30

Ivanka Moskaliuk: S. 18

Susanne Hocke: S. 22

Dagmar Becker: S. 23

Norena Kunter: S. 24

Redaktion:

Pascale Gauchard, Martina Plum, Andreas Schmid

Gestaltung:

WHY! Agentur für Kommunikation und Wesentliches GmbH, Dortmund

V.i.S.d.P.: Marc Frese

Herausgeber:

Auslandsgesellschaft.de e.V.

Steinstr. 48, 44147 Dortmund

Tel. (0231) 838 00 0, Fax: -56

www.auslandsgesellschaft.de

Editorial

Es sind keine normalen Zeiten.

Uns haben die Ereignisse wieder eingeholt. Seit dem Morgen des 24. Februar 2022 ist nichts mehr wie es vorher war. Der völkerrechtswidrige Überfall Russlands auf Befehl von Wladimir Putin auf die Ukraine bringt die Welt durcheinander.

In der Ukraine werden nicht nur Soldaten, sondern auch Zivilisten umgebracht, Städte dem Erdboden gleichgemacht, ca. vier Millionen Menschen sind auf der Flucht, vor allem Frauen, ihre Kinder und ältere Menschen.

Dieser Krieg in Europa macht an den Grenzen nicht Halt. Im Gegenteil: Dieser Krieg geht uns alle an. Für die Auslands-gesellschaft bedeutet es, uns verstärkt auf den Kerngedanken unseres Auftrags zu besinnen: Die Völkerverständigung im Geist von Humanität und Toleranz. Und das am besten direkt praktisch und pragmatisch. So haben wir seit Mitte März für 200 Menschen aus der Ukraine kostenlose Deutschkurse eingerichtet. Wir haben unser Serviceheft, das wir schon einmal damals für die Geflüchteten v.a. aus Syrien aufgelegt haben, aktualisiert und ins Ukrainische übertragen. Es liegt in gedruckter Form vor und wird digital ständig aktualisiert. Diesmal haben wir für die Städte Unna, Hamm, Recklinghausen, Schwerte, Bochum und Herne die wichtigsten Adressen hinzugenommen. (https://auslandsgesellschaftgmbh.de/wp-content/uploads/2022/04/Serviceheft_Ukraine_dig_Seite.pdf).

Und wir haben, weil sich viele Fragen stellen, eine Veranstaltungsreihe zum Thema "Krieg in der Ukraine" konzipiert. Darin geht es um Fragen der Bedrohung, was bedeutet der Krieg für die Europäische Union, die Perspektiven auf die Entwicklung der Energiepreise, die zukünftige Verteidigungspolitik und natürlich um die Rolle der Medien.

Merken Sie was? Corona scheint irgendwie aus den Köpfen, dennoch wütet das Virus immer noch. Deswegen haben wir in der Auslands-gesellschaft beschlossen, an den hygienischen Vorsichtsmaßnahmen fest zu halten.



Marc Frese + Klaus Wegener

In diesem Magazin finden Sie u.a. folgende Inhalte:

- 7. Deutsch-Afrikanisches Wirtschaftsforum – erstmalig online
- 160 Jahre Deutsch-Japanische Beziehungen – Video-Clips-Serie „Begegnungen mit Japan“
- Zeitenwende: Neue Publikation setzt sich mit den Krieg in der Ukraine auseinander
- Im Portrait: Norena Kunter: neue Mitarbeiterin im Bereich „Internationaler Austausch“
- Pascale Gauchard und Marc Frese begehen ihr 25-jähriges Dienstjubiläum
- Theater: Workshop nach dem Besuch des Stücks „Dunkle Mächte“
- Theater: Fortführung des interreligiösen Projekts „Episode 2“
- Rezension: Factfulness: Wie wir lernen, die Welt so zu sehen, wie sie wirklich ist« von Hans Rosling
- Reisemesse und neues Reisemagazin

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre und uns allen: Endlich wieder normale Zeiten

Klaus Wegener

Präsident

Marc Frese

Geschäftsführer

Stell dir vor: Du wachst auf und die Welt ist eine andere...!

Seit dem 24. Februar 2022 ist die Welt nicht mehr die, die sie bis dahin war. Bevor Putin mit seiner russischen Armee die Ukraine überfallen und dem Land nun bereits seit über 10 Wochen einen Krieg aufzwingt, den niemand für möglich gehalten hat.

Seit diesem Tag geschehen Dinge, die wir uns nie haben vorstellen können: In Europa herrscht Krieg, wird jeden Tag aufs Neue gemordet und gemetzelt. Und das direkt vor unserer Haustür. Wohl gemerkt: Zwischen der Grenze der Ukraine und der Deutschlands liegen gerade einmal 700 Kilometer. Genau dazwischen liegt Polen.

VON WEGEN WEIT WEG. DER KRIEG IST GANZ NAH.

Etwa 5 Millionen Geflüchtete aus der Ukraine haben sich auf den Weg gemacht. Auch bei uns sind einige angekommen. Die Auslandsgesellschaft hat nicht lange gezögert und das gemacht, was ihr Satzungsauftrag ist. Im Namen der Völkerverständigung haben wir für 200 Menschen aus der Ukraine, deren Weg sie nach Dortmund geführt hat, kostenlose Deutschkurse auf die Beine gestellt.

Seit dem 21. März finden die Kurse an drei Nachmittagen in der Woche statt.

Der Krieg in der Ukraine fordert die Auslandsgesellschaft ganz besonders. In unterschiedlichen Veranstaltungen sind wir den Fragen nachgegangen, die dieser völkerrechtswidrige Überfall aufgeworfen hat. Über die Hintergründe unterhielt sich z.B. Erich G. Fritz



mit Dr. Klaus Waschik und Gerald Baars, dem ehemaligen Leiter des WDR-Landesstudios. In anderen Veranstaltungen ging es um die Fragen, die die Aufstockung der zusätzlichen 100

Milliarden Euro für die Bundeswehr bedeuten. Besonders interessant wurde es, als sich unser Vorstandsmitglied Dr. Peter Gentges mit Prof. Dr. Klaus Homan (Aufsichtsrat der Thysengas GmbH) über die Perspektiven bei den Energiepreisen unterhielt.

Horst Kläuser ging mit Kay Bandermann (DJV Dortmund) und Sigrun Rottmann (TU Dortmund, Institut für Journalistik) der Rolle der Medien im Konflikt nach. Krieg ist immer auch Krieg der Informationen. Wie wird der Informationskrieg um die Ukraine geführt? Gibt es nach dem Abschalten kritischer Medien in Russland überhaupt noch die Möglichkeit sich unabhängig zu informieren?

In unserer Schriftenreihe „Infos | Hintergründe | Meinungen“ erschien der Aufsatz von Erich G. Fritz, den er ursprünglich nur für unser Magazin schreiben

wollte: Putin macht Ernst. Restauration des Imperiums. Putins Präsidentschaft – ein Weg der Gewalt.

Dabei geht der Vizepräsident sehr genau dem Weg nach, den Putin gegangen ist. Fritz erklärt, was den Präsidenten der Russischen Föderation dazu gebracht hat, jeden Anschein von Rechtsbewusstsein und der Achtung völkerrechtlicher Regeln fallen zu lassen. Warum ist dem Westen eine solch grobe Fehleinschätzung unterlaufen?

Ganz anders Horst Kläuser. Der ehemalige ARD Korrespondent u.a. in Washington, Moskau und Kiew fragt sich, warum man überhaupt noch darüber schreiben soll. Er beklagt das Versagen des Westens. Er sieht „Taurige Hilflosigkeit angesichts von Bomben, die in einer Sekunde mehr zerstören, als ganz Deutschland in einer Woche an Spenden sammelt. Ich könnte vor Scham im Boden versinken und sehe doch, dass die Solidarität mit den Menschen in der Ukraine letztlich uns als Seelenpflaster dient. Ich habe nicht mehr die Tränen zum Heulen.“

Gerald Baars, 40 Jahre lang bei WDR tätig, hat u.a. das ARD Studio in New York geleitet. Naheliegend, dass er sich des Themas aus der Sicht der USA nähert.

Hier das ganze Heft zum Download.



Ivanka Moskaliuk, Nina Benko-Denninghaus, Marc Frese

UNBÜROKRATISCHE HILFE

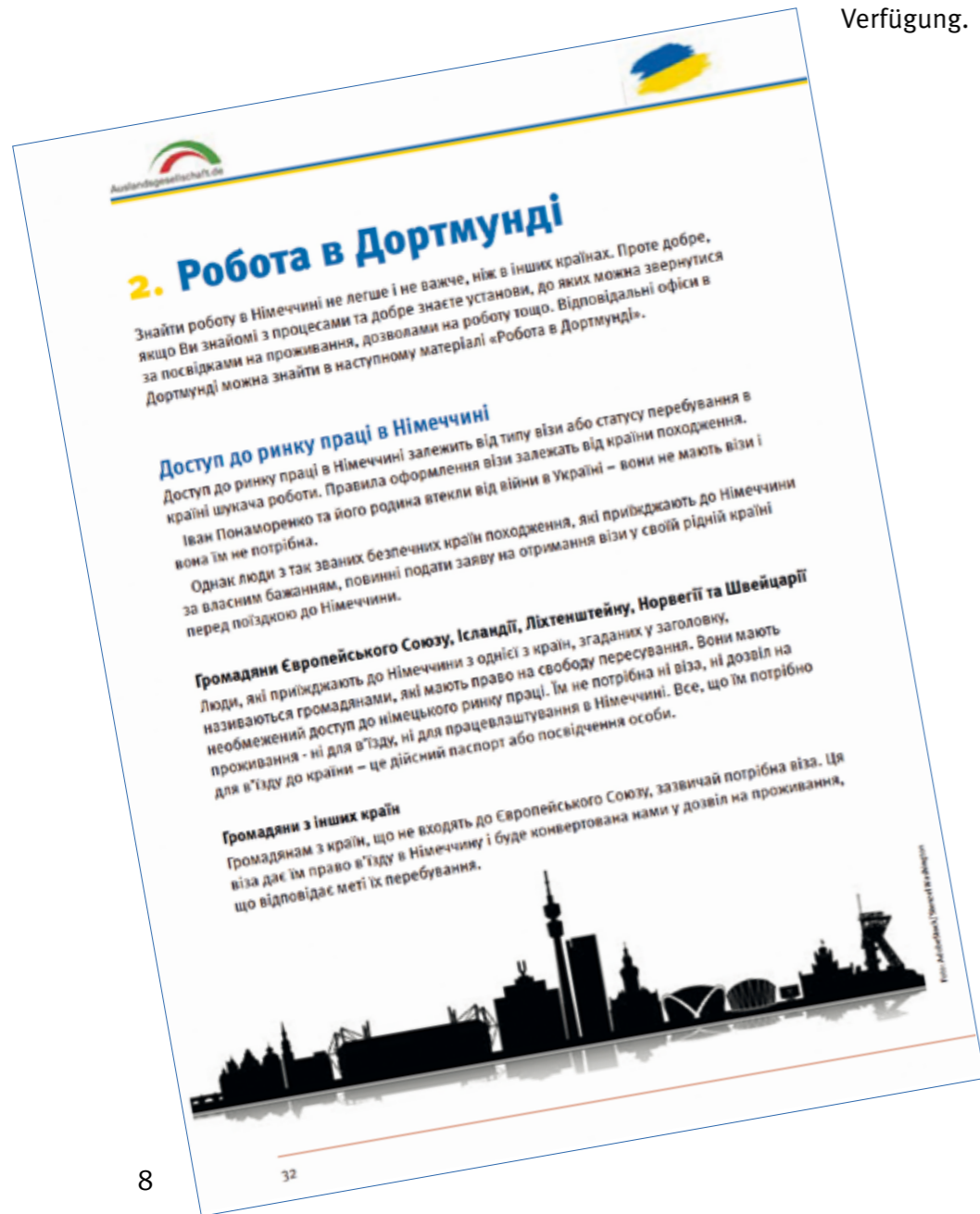
Was die Menschen aus der Ukraine vor allem brauchen, ist schnelle unbürokratische Hilfe. Die Auslands-gesellschaft hilft bei der Sprache und bietet ab 21. März kostenlose Deutschkurse an. Anmelden kann sich jeder ab 14 Jahren, die Öffnungszeiten an der Stein-

straße sind täglich bis 16.30 h. Ausdrücklich sind auch Studenten/Studentinnen, oftmals aus afrikanischen Ländern, die in der Ukraine studiert haben, willkommen. Hier reicht die Immatrikulationsbescheinigung oder der Aufenthaltsnachweis. Für die anderen reicht der Nachweis, dass sie aus der Ukraine kommen.

SERVICEHEFT FÜR GEFLÜCHTETE AUS DER UKRAINE

Menschen, die aus der Ukraine geflohen sind, und jetzt bei uns in Dortmund, Recklinghausen oder anderswo ankommen sind, brauchen oft ganz praktische Informationen zu den Themen des Alltags – von

Wohnen, Bildung, Arbeit bis hin zu Gesundheit, und Mobilität. Und dies natürlich in ukrainischer Sprache. Die Auslandsgesellschaft hat all diese Informationen und noch viel mehr auf insgesamt 148 Seiten zusammengetragen. Dieses Serviceheft für Geflüchtete aus der Ukraine steht in gedruckter sowie in digitaler Version zur Verfügung.



Wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Afrika in Zukunft von enormer Bedeutung!

7. Deutsch-Afrikanisches Wirtschaftsforum NRW

Mit 660 Teilnehmenden konnte das 7. Deutsch-Afrikanische Wirtschaftsforum NRW – erstmalig als online-Event – seine Reichweite enorm steigern. Gespannt waren die Unternehmen auf die Afrika-Strategie der neuen Bundesregierung – vertreten durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) und das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Auch die Landesregierung Nordrhein-Westfalen stellte ihre Schwerpunkte vor. Wie bei den vorigen Foren stand Information über aktuelle Marktchancen in Afrika im

Fokus der Veranstaltung. Nützliche Hinweise für den Markteintritt gab es von bereits in Afrika erfolgreichen Unternehmen.

Der Hauptfilm vermittelt einen umfassenden Eindruck der Veranstaltung: https://afrika-wirtschaftsforum-nrw.de/dawf_2022_start.html

AFRICA BUSINESS 2022: GLOBAL - DIGITAL - INNOVATIV - NACHHALTIG!

Unter diesem Motto lief die Tagesveranstaltung am 16. Februar in der "Afrika-Festwoche" – unmittelbar vor dem EU-Afrika-Gipfel. **Dr. Dorothea Schütz**, Afrika-Beauftragte des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz, teilte erfreut mit, dass als offenbar nachhaltig positiver Effekt des "Compact with Africa"-Programms der Bundesregierung selbst unter der Covid-Pandemie die deutschen Unternehmen ihren Außenhandel mit Afrika noch leicht steigern



konnten. **Dr. Tania Rödiger-Vorwerk** vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), dem "Afrika-Ministerium", kündigte für April das neue Strategiepapier ihres Hauses zur "sozialökologischen Transformation" in Afrika an.





Staatssekretär **Christoph Dammernann** vom Wirtschaftsministerium NRW berichtete, dass in Zukunft besonders dem Thema “Erneuerbare Energien” – und insbesondere der Erzeugung von grünem Wasserstoff – in der Zusammenarbeit mit Afrika eine maßgebliche Rolle zukommen werde.

Mit Blick auf den Krieg, den Russland wenige Tage nach dem Wirtschaftsforum begonnen hat und die gewichtige Rolle Chinas im internationalen Gefüge, wird die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Afrika enorm an Bedeutung gewinnen und unter neuen Vorzeichen stehen. Das Global Gateway Afrika als auch das Nearshoring werden eine ganz neue Bedeutung erhalten. Das nachhaltige Gelingen der deutsch-afrikanischen Zusammenarbeit und Partnerschaften wird dabei wesentlich von der Sensibilität der Ziele und Strategien abhängen. **Minister Dr. Stephan Holthoff-Pförtner** vom Land NRW hat in seiner Eröffnungsrede die Bedeutung gemeinsamer Lösungen für gemeinsame Herausforderungen betont.

In zahlreichen Best Practice Inputs von deutschen Unternehmen wurden erfolgreiche Geschäftslösungen für den afrikanischen Markt präsentiert.



Steven Pope von der Deutschen Post DHL Group etwa berichtete in seiner Keynote vom GoTrade-Programm, mit dem afrikanischen Unternehmen der Zugang zum globalen Markt erleichtert werden soll. Bei der Deutschen Post DHL Group nutzt also ein großes deutsches Unternehmen, das in Afrika flächendeckend vertreten ist, seine umfangreichen Erfahrungen vor Ort und seine Expertise in der Lieferkettenlogistik, um an der Umsetzung der SDGs mitzuwirken.

Das Deutsch-Afrikanische Wirtschaftsforum NRW wurde von der Auslandsgesellschaft.de e.V. gemeinsam mit IHK NRW e.V. veranstaltet, von zahlreichen namhaften Partnern unterstützt und mit einer Zuwendung des Landes NRW realisiert

Die Themenblöcke, Pitch afrikanischer Start-Ups, Unternehmer-Talk: https://afrika-wirtschaftsforum-nrw.de/dawf_2022_doku.html

Das Plädoyer und die Ausstellung: https://afrika-wirtschaftsforum-nrw.de/dawf_2022_ausstellung.html



Eine Video-Clip-Serie anlässlich “160 Jahre Deutsch-Japanische Beziehungen”

Begegnungen mit Japan – So divers wie die Menschen, die sie gestalten

Yoko Schlütermann, die Leiterin der Deutsch-Japanischen Gesellschaft, ist seit über 30 Jahren freiberuflich als Übersetzerin und Dolmetscherin tätig. Auch interkulturelle Trainings und Japanisch-Unterricht gehören zu ihrem Portfolio. Viele Menschen in beiden Ländern lernte sie dadurch kennen, einige begleitete sie – oft über viele Jahre – in ihrem Umgang mit der anderen Kultur. Als mitten in der Pandemie die Anfrage der Staatskanzlei NRW zum Jubiläum kam, entstand die Idee, diese Menschen zu Wort kommen zu lassen. Daraus wurde eine Video-Clips-Serie, ein

Geschenk von Yoko Schlütermann an ein breites Publikum.

Wir sind bei Detlef Mücke, Werksleiter von Alps Alpine in Dortmund; er ist der vierte Gast in der Video-Clip-Serie. Alps Alpine ist ein japanisches Unternehmen, ein weltweit tätiger Hersteller von elektronischen Komponenten und Produkten im Fahrzeug. 1988 wurde das Produktionswerk in Dort-

Info

1861-2021

Deutschland und Japan blicken 2021 auf 160 Jahre Freundschaft zurück. Am 24.01.1861 unterzeichnete Japan mit Preußen einen Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrag in Edo, dem heutigen Tokyo, der als Beginn der deutsch-japanischen diplomatischen Beziehungen gilt und heute noch in Kraft ist. Die fortschreitende Öffnung des Landes und der Drang nach Modernisierung führten zu einer raschen Intensivierung der Beziehungen, vor allem in den Bereichen der Wissenschaft und Forschung. Auch die erste Verfassung Japans von 1889 orientierte sich stark an der damaligen preußischen Verfassung.

mund eröffnet. Wie ein bunter Hund ist Yoko Schlütermann hier bekannt, hat sie doch als Dolmetscherin die Entwicklung des Werkes über 30 Jahre

bis vor fünf Jahren verfolgt und kennt logischerweise viele. So sprudeln uns beim Vorbeigehen im Großraumbüro freundliche „Guten Tag Frau Schlütermann“ entgegen. Der Werksleiter empfängt uns im Besprechungsraum.





Eine Stunde haben wir. Kamera-Einstellung und Lichtverhältnisse überprüft, Detlef Mücke setzt sich hin, hinter ihm eine Vitrine mit Schätzen und Geschenken. In der Ecke steht das Glücksauge „Daruma“, der Glückbringer, Helfer bei der Erfüllung von Wünschen. Das Daruma wurde bei der Gründung des Werkes geschenkt. Zunächst wird ein Auge ausgemalt. Zehn Jahre später wurde nach dem Erreichen der Produktionsziele das andere Auge ausgemalt.

Sein Blick ist warmherzig, es kann losgehen. Wie ein Taifun der Eindrücke, von denen er alles vergessen habe; dementsprechend überwältigend war der erste Kontakt mit der japanischen Kultur, so steigt Detlef Mücke ins Gespräch ein. Von seinem anschließenden dreimonatigen Aufenthalt hingegen hat er jedes Detail in Erinnerung behalten. Er beschreibt den selbstverständlichen Service-Gedanken der Menschen, die extreme Disziplin, wie alle in der Firma beim Morgensport mitgemacht haben, den bemerkenswerten Umgang mit Tradition und Moderne, „der uns in Europa fehlt“. In dieser Zeit ist auch seine Begeisterung für Land und Leute entstanden. Er hat leuchtende Augen,

wenn er von den Kindern spricht, die zum abendlichen Fußball-Training kamen, hatte er doch „nichts ahnend“ die Bitte nicht abschlagen können. Die Nachricht hatte sich wie ein Lauffeuer verbreitet: „Es kamen bestimmt an die 120 Kinder. Und es ging, alle warteten höflich und gehorsam in der Schlange, um die Übungen zu machen, ein Ding der Unmöglichkeit in Deutschland/in Europa“. Japan sei

allerdings eine Männergesellschaft, Frauen seien sehr zurückhaltend, das gefalle ihm wiederum nicht. Traurig berichtet er von seinem letzten Aufenthalt 2019, das Werk Namie in der Provinz Fukushima gibt es nicht mehr, am Straßenrand liegt überall abgepackte verseuchte Erde. Trotz alledem: seine Faszination für das Land lässt nicht nach. Bald ist Detlef Mücke in Rente und möchte mit seiner Frau Japan bereisen.

Info

Begegnungen mit Japan – Die Video-Clips Serie der Deutsch-Japanischen Gesellschaft auf Youtube

Anlässlich von „160 Jahre Deutsch-Japanische Beziehungen“

In dieser Serie kommen Japanreisende und Japankenner*innen zu Worte und berichten über ihre persönlichen Erfahrungen in Japan und mit Japaner*innen. Neben dem Werksleiter von Alps Alpine **Detlef Mücke** lernen Sie kennen: **Klaus Youngden Tillmann**, der von Kindheit an Kontakte mit Japan hatte und den ehemaligen japanischen Kaiser 1993 bei seinem Besuch in Düsseldorf begrüßen durfte; die Lehrerin **Elke Hundt**, die über 65 Mal in Japan war, mit Rucksack und öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs, Menschen hautnah erlebte und als Reiseleiterin zahlreiche Gruppen durch das Land führte; **Ralf Lemnitzer** vom Deutschen Jugendherbergswerk, der zahlreiche Jugendbegegnungen organisierte, u.a. auch ein Programm für Kinder und Jugendliche aus der Tsunami Region um Sendai. Und es geht weiter: in der fünften Folge hören Sie die Geschichte von **Petra Alt**, oder wie aus einer jungen unpolitischen Petra aus Düsseldorf eine aktive Atomkraftgegnerin in Japan und später in Deutschland wurde. Das fing durch eine Zufallsbekanntschaft mit einem Japaner in England an. Petra berichtet seit April 2012 auf ihre Webseite über das havarierte AKW Fukushima-Daiichi.

<https://antiatom-fuku.de> (Premiere, 08.05, 14 Uhr)

Alle Folgen – Premieren jeweils am 2. Sonntag im Monat, 14 Uhr

<https://www.youtube.com/playlist?list=PLts3aanYQKR5AcgSmeW0c5f1WZSQqjKa>

Portrait Norena Kunter

Weltoffen und interessiert an allem Neuen

Norena brennt. Vor allem für ihren Job. Den macht sie mit voller Leidenschaft. Mit den Konsequenzen, die Emotionen pur dann auch mit sich bringen. Sie gibt alles, will alles und wenn es dann einmal nicht so läuft, dann ist sie tief enttäuscht. Aber nur kurz, meistens. Dann aber nimmt sie wieder Fahrt auf.

Das ist die logische Schlussfolgerung aus so viel Enthusiasmus.

Norena Kunter ist noch jung, Jahrgang 1995. Vielleicht ist das der Grund, warum sie so viel in ihren Beruf investiert. Sie ist Tourismuskäuferin, hat ihre Ausbildung von 2013 – 2016 absolviert, danach bei ihrem vorherigen Arbeitgeber noch bis 2021 gearbeitet. Bevor sie zur Auslandsgesellschaft kam, das ist jetzt ihre zweite Arbeitsstelle. Die sie als Mutterschutzvertretung begonnen und in der sie vor kurzem unbefristet übernommen wurde.

„Als ich die Ausschreibung sah, wusste ich: Die suchen ja mich!“ Die Ausschreibung, das war ihre Rettung. Zuvor war sie in Kurzarbeit.

„Da bin ich eingegangen wie eine Blume ohne Sonnenlicht.“ Nichts tun, das ist nichts für Norena. Sie will auch nicht im Homeoffice arbeiten. Norena braucht die Kommunikation, auch das Miteinander Spaß haben, das Ausgelassen-sein. „Hier in der Auslandsgesellschaft ist meine Arbeit sehr abwechslungsreich. Hier werde ich auch gefordert“. Kein Tag gleicht dem anderen. Das braucht Norena Kunter, dann ist sie ganz in ihrem Element. Da kann es dann auch schon mal lauter werden, Hauptsache Spaß und dabei viel zu tun.

Sie hatte die Idee mit der Reisesmesse, tat dies kund und die Geschäftsführung sagte: Ja, dann mach mal. Bislang kannte sie das nicht so.

Wenn sie sich selbst beschreiben soll, dann kommt: „Ich bin weltoffen und interessiert an allem Neuen.“ Und wenn andere sie beschreiben, dann gibt es immer einen Punkt, der ganz oben ansteht: Das ist ihr Humor. Den verkündet sie mit der gleichen Leidenschaft, mit der sie ihren Job macht.

Und gibt es mal ein Problem, dann ist es bei Norena gut aufgehoben. Denn für sie sind Pro-

„Ich erlebe Norena als sehr engagierte Kollegin, die sich sehr für ihre Arbeit einsetzt und sich mit tollen Ideen, auch außerhalb des touristischen Blickwinkels denkend, einbringt. Sie hat sich zu Beginn ihrer Einstellung innerhalb weniger Wochen in umfangreiche Arbeitsabläufe eingearbeitet und ich schätze sie als kommunikationsstarke Kollegin.“ **Ingrid Silvasi**



bleme nur da, um gelöst zu werden. Oft auch mit dem Humor, der das Schmieröl für den reibungslosen Betriebsablauf ist.

Zum Tourismus hat bei ihr der Bauch Ja gesagt. Irgendwie bleibt es dann ebenfalls in der Freizeit bei dem Thema. Schließlich hat sie ihren Freund auch in der Berufsschule kennen gelernt. Die beiden haben zusammen ihre Ausbildung gemacht. Zwar nicht im gleichen Betrieb, aber zur gleichen Zeit. Corona hat in den letzten beiden Jahren zwar einen dicken Strich durch die Reisen der beiden gemacht,

aber auch da ist Norena unerschrocken weiter auf der Überholspur: „Das war meine Chance, auch mal mehr von Deutschland kennen zu lernen.“

So viel lautes Lachen wie jetzt in der vierten Etage, das steht der Auslandsgesellschaft gut zu Gesicht.

Und Enthusiasmus kann eh nie schaden.

1. Internationale Reismesse der Auslandsgesellschaft | Neues Reisemagazin

Nach über zwei Jahren Pandemie waren alle froh, sich endlich einmal direkt wiedersehen zu können.

Schwerpunkte der Studienreisen sind in diesem Jahr die Europäischen

Kulturhauptstädte und Dortmunds Partnerstädte. Reisen abseits der ausgetretenen Pfade, das Gespräch vor Ort – das ist das, was das unterwegs sein mit der Auslandsgesellschaft ausmacht.

Den Erfolg einer gelungenen Reise machen sowohl die guten Vorbereitungen als auch die Kompetenz und über 30-jährige Erfahrungen der Reiseleiterinnen und -leiter aus.

Unter anderem dabei: Die beiden Pfarrer Hartmut Marks und Paul Blätgen. „Wenn Sie es schaffen ins Steinkohl-Revier von Donezk mit den Auszubildenden zu fahren, dann dürften Sie fahren“, bekam in den 80ern Paul Blätgen zu hören. Also legte er sich zur Zeit des Kalten Krieges ins Zeug.

In der Auslandsgesellschaft stieß er mit seinem Vorhaben auf hellhörige Ohren, seitdem besteht die Zusammenarbeit.

Der gebürtige Leedser und seit Jahrzehnten nun auch Dortmunder Geoff Tranter, Leiter der Deutsch-Britischen Gesellschaft, begleitet im August



Reiselustige in Dortmunds britische Partnerstadt Leeds: „Das Besondere ist, dass wir vor Ort einen Bus zur Verfügung haben und auch Menschen aus Leeds u.a. vom Anglo German Club an unserem Programm teilnehmen können.“

Die Journalistin Ivana Grguric begleitet die Studienreisen nach Novi

Sad, ihre Geburtsstadt und Europäische Kulturhauptstadt 2022. Mit ihr entdecken können die Reiseteilnehmer die Hinterhöfe der zweitgrößten serbischen Stadt und erfahren mehr über die neckische Rivalität mit Belgrad.

Zur Reismesse druckfrisch kam das erste Reisemagazin der Auslandsgesellschaft.



Weißt du, wer ich bin? Episode 2: DIE SUCHE

Eine junge Frau kommt in eine fremde Stadt, weil sie einem mysteriösen Ruf folgt. Sie solle dort ein Erbe antreten“. Sie sucht Sinn, Hoffnung, Verbundenheit und Antworten auf ihre Fragen. Was sie findet, sind Wegweiser in den Überlieferungen verschiedener spiritueller Gemeinschaften, die spielerisch und tief sinnig auf die drei Schriftreligionen Judentum, Christentum und Islam anspielen.

Der Mensch begegnet den bis zu 3000 Jahre alten Schriftreligionen – daraus ergibt sich der Leitfaden des

Theaterstücks Gemeinsam suchen die Spielerinnen und Spieler des Ensembles Antworten auf die Herausforderungen, die die Gegenwart an einen religiös und spirituell denkenden und fühlenden Menschen stellt – in einem gesellschaftlichen Umfeld, dem diese Dinge zunehmend fremd geworden zu sein scheinen. Die Handlung wird immer wieder auch musikalisch begleitet.

„Episode 2“: DIE SUCHE ist die Fortsetzung des erfolgreichen interreligiösen Theaterprojektes „Weißt du, wer ich bin?“, das 2019 den Integrati-

onspreis der Stadt Dortmund gewann (1. Platz).

Dabei waren folgende Schauspielerinnen und Schauspieler: Hanifa Ben Meriem, Thomas Bohne, Fatima Haoua, Ingrid Rüping, Mike Wogengletter. Die Leitung hatten Susanne Hocke und Jürgen Larys (artENSEMBLE THEATER)

Kooperationspartner waren:

Jüdische Kultusgemeinde Groß-Dortmund, Evangelische Lydia-Gemeinde Dortmund, Türkisch-Islamische Gemeinde zu Dortmund-Huckarde. Weitere Kooperationspartner: Auslands-gesellschaft.de, Multikulturelles Forum e.V.

Aufgeführt wurde das Stück im März 2022 gleich an sieben Orten: Neue Synagoge Bochum (Premiere), Katholische Gemeinde St. Clemens, Dortmund-Brackel, Jüdische Kultusgemeinde Dortmund, Bürgerzentrum Köln-Ehrenfeld, Freie evangelische Gemeinde Witten, Selimiye-Moschee Dortmund-Eving, Evangelische Kirchengemeinde St. Georg, Lünen

Gefördert durch:

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat in Umsetzung der Ziele der Deutschen Islamkonferenz aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



Blick aus dem großen Saal

Netzwerkstelle der Auslands-gesellschaft lud zum Austausch der Experten

20 Jahre Regionales Weimarer Dreieck

„20 Jahre Regionales Weimarer Dreieck: Wie kann trilaterale Zusammenarbeit von Kommunen initiiert und gestärkt werden? Was können Kommunen dadurch gewinnen?“

Die Netzwerkstelle Städtepartnerschaften der Auslands-gesellschaft hatte gemeinsam mit der Staatskanzlei NRW online zur Expertenrunde und Workshop eingeladen. Am 3. März 2022 tauschten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus NRW, der französischen Region Hauts-de-France und der polnischen Region Schlesiens aus. Außer der Bestandsaufnahme der Projekte ging es natürlich auch um künftige Handlungsperspektiven.

Im Mittelpunkt standen die Fragen: Wie kann trilaterale Zusammenarbeit von Kommunen initiiert und gestärkt werden? Was können Kommunen dadurch gewinnen?

Es sind acht Kommunen aus NRW, die je mit einer Kommune in Frankreich und in Schlesien verbunden sind: Bottrop, Gladbeck, Iserlohn, Kamp-Lintfort, Köln, Leverkusen, Neukirchen-Vluyn und Recklinghausen.

Ziel ihres Austausches war trilaterale Projekte und Aktivitäten zu fördern und zu initiieren, besondere Beispiele der Zusammenarbeit sollten hervorgehoben werden.

Die trilateralen Begegnungen bleiben wichtig. Während es mehr enge Bindungen zwischen Frankreich und Deutschland und auch zwischen Deutschland und Polen gibt, besteht bei den Verbindungen zwischen Frankreich und Polen noch viel Potential; hier könnten die NRW-Kommunen als „Motor“ und Initiator und Mittler auftreten.

Prof. Dr. Andreas Marchetti erinnerte daran, dass diese Partnerschaftsarbeit auch immer Europaarbeit sei und es für beide Länder, Deutschland wie Frankreich, nützlich sei, den weiterhin stark unterentwickelten Blick nach Osten zu stärken und zu schärfen. Die gemein-

same Beziehungsarbeit immer wieder neu zu leisten, sei unabdingbar, man könne sich nicht auf dem bereits Erreichten ausruhen. Ansätze zu trilateralen Projekten und zur Zusammenarbeit seien immer dort zu finden, wo Menschen ein echtes Interesse verbinden. Daher sei es wichtig, dass Partnerschaftsvereine Kooperationen mit anderen zivilgesellschaftlichen Partnern vor Ort suchen, die Themen und Interessen einbringen können. Durch trilaterale Zusammenarbeit könne Europa sichtbar und erfahrbar werden.



Ella Gemünd (Stk NRW), Beate Brockmann (Netzwerkstelle), Klaus Wegener (Präsident)

Zwei besondere Dienstjubiläen



Seit 2003 begleiten Pascale Gauchard und Claudia Steinbach als Mentorinnen europäische Freiwilligen im Auslandsinstitut und im Bereich Öffentlichkeitsarbeit. Bild v.l.n.r. (oben) Christina Bondarenko, Claudia Steinbach, Ivanna Moskaliuk – (unten) Pascale Gauchard, Katsiaryna Mikhalevic.

Pascale Gauchard: Frankreich im Ruhrgebiet

Oh là là, wie lange ist das denn her? Ein „Gutachten über die Tätigkeit von Pascal-Marie Gauchard als Fremdsprachenassistentin am Gymnasium Petrinum Brilon“. Das war im Schuljahr 1982/1983. Damals sagte man noch Fräulein und schrieb das auch noch. Dabei war sie es als Französin ja gewohnt, das Mademoiselle. In Deutschland aber gingen die Frauen steil, wenn sie so angesprochen wurden. Sie fühlten sich schon lange nicht mehr als Fräulein. Aber das ist das Land, in dem Pascale seit 1990 lebt.

Der Titel des Fräuleins ist längst undenkbar. Wenn es heute zu hören ist, dann sollte die kleine Tochter hellhörig werden und mit dem anzustellenden Blödsinn, der gerade im Kopf ausgeheckt wird, besser aufhören. Und zwar bevor es Ärger gibt.

1982 beschrieb der Schulleiter Pascale Gauchard als „gewissenhaft und verlässlich“. Dem ist sie treu geblieben, nur, dass sie heute mit keinem Leistungskurs Französisch mehr den Petit Prince liest.

Im September 1983 kam sie zum ersten Mal nach Dortmund, arbeitete an der VHS als Französisch-Dozentin, in Kehl am Rhein fing sie 1991 mit der Konzeption und Herstellung von Reisekatalogen an, 1995 begann sie ihren Lehrgang zur Fachjournalistin für Pressestellen und Öffentlichkeitsarbeit. Und in diesem Zusammenhang hat sie sich um eine Praktikumsstelle bei der Auslandsgesellschaft beworben. Und wie schreibt Simone de Beauvoir? Sie kam und blieb.

Seit dem 1. April 1997 sind es 25 Jahre. Wir gratulieren herzlich. Und haben mit ein paar Wegbegleiterinnen und –begleitern gesprochen.

SEIT 25 JAHREN EINE „FRANZÖSISCHE STIMME IM RUHRGEBIET“

David Babin | Länderkreisleiter und Odile Brogden | Beisitzerin des Vorstands

Wenn man an Pascale denkt, ist „Multitasking“ das erste Wort, das einem in den Sinn kommt: die Fähigkeit, virtuos tausend Dinge auf einmal zu bewältigen (davon zeugt auch ihr Schreibtisch!). Eine wertvolle und unabdingbare Fähigkeit für die Presse- und Kommunikationsarbeit in der Auslandsgesellschaft. Mit einem Sprachstudium in drei Sprachen, einem Abschluss als Auslandskorrespondentin, Lehrerfahrung und einer Journalistenausbildung schien sie, als sie vor 25 Jahren dort anfang, wie geschaffen für diese Aufgabe. Für die Auslandsgesellschaft, deren Motto „Die Welt besser verstehen“ ist, bringt Pascale zusätzlich ein bedingungsloses Engagement für den Gedanken von Völkerverständigung und Toleranz, und gegen Rechtsextremismus ein.

Für uns – David Babin und Odile Brogden – ist Pascale aber in erster Linie ein Teil des französischen „Dreigestirns“, welches 2008 von Ur-

sula Sternkopf die Leitung der deutsch-französischen Gesellschaft (DFG) übernahm. Sehr schnell stellte sich jedoch heraus, dass sie die tragende Säule unserer gemeinsamen Arbeit war – und noch ist. Nicht nur weil sie im Rahmen ihrer Tätigkeit in der Auslandsgesellschaft für die Verwaltungsaufgaben „an der Quelle“ sitzt, sondern auch, weil sie darüber hinaus voll und ganz hinter dem deutsch-französischen und europäischen Gedanken steht und sich dafür mit sehr viel Herzblut, Zeit und Energie einsetzt. Zuverlässig, tatkräftig, hilfsbereit und ohne sich zu schonen ist sie an allen Fronten präsent, auch in ihrer Freizeit, sei es bei unseren Veranstaltungen, als Moderatorin des traditionellen „Cercle français“, oder auch als Bäckerin der (in nicht-Coronazeiten) beliebten „Galette des rois“. Ihrem Einsatz als Organisatorin und Begleiterin der äußerst erfolgreichen jährlichen Reisen mit Jugendlichen nach Straßburg, wo sie ihnen die Institutionen und beruflichen Möglichkeiten Europas näherbringt, ist es zu verdanken, dass die DFG Dortmund für dieses Projekt den Rovant-Preis der französischen Botschaft in Berlin erhielt. Auch an der Organisation des Kongresses der deutsch-französischen Gesellschaften Frankreichs und Deutschlands, der im Oktober in Dortmund stattfinden wird, ist sie maßgeblich beteiligt. Pascale ist also – lokal, regional und darüber hinaus – eine zentrale Figur des deutsch-französischen Geschehens. Ihr Kommunikationstalent, ihr tiefes Interesse für die Menschen und ihr sympathisches, ausgeglichenes und fröhliches Wesen kommen dabei immer wieder zur Geltung. Pascale ist eine Bereicherung, nicht nur für die Auslandsgesellschaft und die Deutsch-Französische Gesellschaft, aber auch für alle Leute, die sie kennen und lieben.

Claudia Steinbach | Auslandsinstitut

Das ist meine liebe Kollegin. Sie arbeitet schon seit Urzeiten bei der Auslandsgesellschaft. de. Fast genauso lange kennen wir uns schon und arbeiten sehr produktiv, einvernehmlich

und herzlich zusammen. Manchmal auch weniger herzlich, wenn wir Arbeitsdruck haben und wieder einmal alles viel zu schnell gehen muss. Nicht immer sind wir sofort einer Meinung aber das ist auch nicht schlimm! Am Ende erzielen wir zusammen respektable Ergebnisse und sind mit uns zufrieden. Pascale hat ein sonniges Gemüt, sie ist extrem sozial und loyal anderen Menschen gegenüber. Sie ist sehr hilfsbereit, setzt sich für andere ein und spricht nie hinterm Rücken. Das schätze ich sehr an ihr! Wenn sie gut gelaunt ist, dann singt sie und führt auch mal ein Tänzchen auf. Wenn sie schlechter Laune und unzufrieden mit sich selbst ist, dann schimpft sie laut mit sich auf Französisch oder Deutsch. Mit ihrer französischen Art vertritt sie unseren Verein sehr gut innerhalb der Stadtgesellschaft und in Deutschland und Frankreich bei Kongressen. Erst letztens habe ich Pascale bei einer Online-Veranstaltung beobachtet, die sie moderiert hat. Da dachte ich, dass macht sie professionell und sehr charmant. Eigentlich hätte sie zum Fernsehen oder Radio gehen sollen!

Marc Frese: Vom Zivildienstleistenden über den Präsidenten zum Geschäftsführer

Das ist der längste zivile Dienst, der je absolviert wurde. Angefangen hat er als Zivildienstleistender, heute ist er der Geschäftsführer, dazwischen ist er sogar Präsident gewesen. Was man so alles erleben kann in der Auslandsgesellschaft an der Steinstraße. Dabei war er gar nicht immer nur hier, sondern zwischendurch auch im Technologiezentrum an der Uni Dortmund.

Wechselvoll und abwechslungsreich, manches Mal auch nervenaufreibend, aber immer so, dass er die Zügel in der Hand behielt und oft auch das stürmische Ruder fest im Blick und

Weil sie so kontaktfreudig ist, leitet sie auch einen französischen Kommunikationskreis, den Cercle Française. Hier treffen sich Franzosen und Deutsche, die sich gerne ungezwungen auf Französisch austauschen und einen netten Abend miteinander verbringen wollen. Seit Jahren hat Pascale eine feste Gruppe von Fans, die mit ihr auf Reisen nach Frankreich gehen. Ebenso hat sie viele Schülergruppen nach Straßburg begleitet und sorgt für regen Austausch mit unserer französischen Partnerstadt Amiens. Pascale Gauchard ist mir als Kollegin und Freundin sehr wichtig. Das tägliche Arbeiten ohne sie kann ich mir – ehrlich gesagt – nicht vorstellen auch wenn es wie gesagt unter zwei ziemlich emotionalen Frauen, die beide unter dem Sternzeichen Stier geboren sind, manchmal zu heftigen Wortgefechten kommen kann. Die jedoch - nachdem alles gesagt wurde – auch wieder friedlich miteinander umgehen. Ich wünsche mir jedenfalls, dass Pascale und ich noch viele Jahre zusammenarbeiten!

bevor alles kenterte, riss Marc Frese (Foto) es in der letzten Sekunde herum und brachte das schwere Schiff der Auslandsgesellschaft wieder auf wirtschaftlichen Erfolgskurs.

Parallel zur Ausbildung als Industriekaufmann hat er sechs Semester lang ein duales Studium als Diplom-Betriebswirt (VWA) an der Westfälischen Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie in Münster absolviert, danach hat er für eine Baugesellschaft gearbeitet. Dann kam am 3.3.1997 die Einberufung zum Zivildienst. Direkt im Anschluss an seinen Zivildienst stellt die Auslandsgesellschaft ihn als Vorstands-



sistenten und Controller ein. 2002 wurde er in die erweiterte Geschäftsführung berufen und leitete fortan den Bereich cder Corporate Services. Im November 2003 stieg er noch eine Stufe höher und wurde der Geschäftsführer der neu gegründeten Auslandsgesellschaft Corporate Services (ACS). Hier kam dann die Betreuung des Sprachenbereichs sowie die Durchführung der interkulturellen Seminare sowie die Dolmetscher- und Übersetzungsdienste dazu. In Osnabrück war er einer der treibenden Kräfte bei der Gründung der Niedersächsischen Auslandsgesellschaft (NdsAg), Anfang Januar 2007 kam dann die Auslandsge-

sellschaft Deutschland e.V. (AgD), deren Präsident er ab März 2011 wurde. Ende 2012 machte er sich selbstständig, übernahm eine eigene Marketingagentur, blieb aber den Auslandsgesellschaften immer treu, auch weil er weiterhin als Geschäftsführer für sie arbeitete.

Seit der Fusion der beiden Gesellschaften der AgD und der AgNRW zur Auslandsgesellschaft de e.V. ist er wieder der Geschäftsführer des Vereins sowie der Geschäftsführer der Tochtergesellschaft der Intercultural Academy.

Auch über ihn haben wir mit einigen Menschen gesprochen.

EIN VIERTELJAHRHUNDERT MARC FRESE

Klaus Wegener | Präsident

Marc Frese ist für mich die personifizierte Auslandsgesellschaft. Seit 23 kennen wir uns jetzt schon und arbeiten seither Hand in Hand. Als ich 1999 in den Vorstand der Auslandsgesellschaft kam, hatte Marc gerade seinen Zivildienst im Haus abgeleistet. Der damalige Präsident Heinz Fennekold erkannte schnell das Potential von Marc gerade für finanzielle und wirtschaftliche Zusammenhänge. Für ein Haus wie die Auslandsgesellschaft war das besonders wichtig. Öffentliche Zuschüsse, Spenden, Mitgliedsbeiträge und Erlöse aus dem wirtschaftlichen Teilbetrieb auf der einen Seite, sowie die Kosten für Personal, Betriebsmittel und Programmkosten auf der anderen Seite möglichst „unter einen Hut“ zu bringen war zu jener Zeit ein Kunststück. Es waren seinerzeit schwierige Jahre für die Auslandsgesellschaft, die zeitweise fast das Ende bedeutet hätten. Erinnerung sei hier an die Schließung unserer damaligen Weiterbildungsstätte in Willebadessen, die unvermeidliche Kurzarbeit und den Verkauf des Anbaus an die Stadt Dortmund. Als Schatzmeister habe ich die professionelle Unterstützung bei all

diesen Maßnahmen von Marc sehr zu schätzen gewusst. Ohne ihn wären wir damals nicht durch diese schweren Zeiten gekommen. Das Meisterstück war sicherlich die Fusion von Auslandsgesellschaft Deutschland und Auslandsgesellschaft NRW zur Auslandsgesellschaft.de. Ohne diesen Zusammenschluss würde es die Auslandsgesellschaft heute in dieser Form nicht mehr geben. Als Geschäftsführer der Auslandsgesellschaft ist Marc heute nicht mehr wegzudenken. Keiner kennt alle Ecken und Kanten unseres Hauses so gut wie er. Als Präsident kann ich mich nur glücklich schätzen jemanden wie Marc an der Seite zu haben. Dass wir heute so gut aufgestellt sind und die Auslandsgesellschaft für die Stadt Dortmund und das Land NRW ein bedeutender und verlässlicher Partner ist, können wir dem Engagement und Einsatz von Marc verdanken. Ich wünsche der Auslandsgesellschaft, dass Marc auch in den nächsten 25 Jahren sein Wirken fortsetzt. Marc, im Namen des Vorstandes sage ich Dir einfach nur: DANKE!

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZU MARC FRESES SILBERHOCHZEIT MIT DER AUSLANDSGESELLSCHAFT.DE!

Ullrich Sierau |Oberbürgermeister a.D.

Wer Marc Frese sieht bzw. kennt, kann vermutlich nicht glauben, dass dieser jung gebliebene und agile, gutaussehende, Mann im März 2022 schon seit 25 Jahren bei der Auslandsgesellschaft arbeitet. Und das auch noch in der normalerweise aufreibenden Funktion des Geschäftsführers.

Dazu von meiner Seite auf jeden Fall erstmal einen gaaaanz herzlichen Glückwunsch und ein dickes Dankeschön für die geleistete Arbeit. Denn diese 25 Jahre waren ja echt kein Zuckerschlecken. Ich denke nur an die Rivalität der zwei „Parallelgesellschaften“ zurück. Ja, da war mal was.....

Den erforderlichen Verschmelzungsprozess mit viel Kompetenz und Fingerspitzengefühl ohne Fehler und Verletzungen zu managen war eine Riesenaufgabe, die Marc Frese gemeinsam mit Klaus Wegener und anderen herausragend gemanagt hat.

Heute sind die Menschen in der Stadt Dortmund und in der Region froh, dass es die Auslandsgesellschaft.de gibt, und stolz, dass Dortmund heute als eine international wahrgenommene Stadt gilt, die in alle Himmelsrichtungen stabile Brücken baut und nachhaltig unterhält. Ich denke hier nur an die Städtepartnerschaften, die durch das zivilgesellschaftliche Engagement aus der Auslandsgesellschaft.de heraus soviel Antrieb erfahren.

Wenn aus Sicht der Landes NRW Dortmund mit Bonn in einem Atemzug als international aktive Stadt genannt wird, dann verdanken wir das der hier ansässigen und aktiven Auslandsgesellschaft.de und ihrem Geschäftsführer Marc Frese.

Da können wir auch verzeihen, dass er nicht in Dortmund wohnt, sondern als Kind der Region in Castrop-Rauxel beheimatet ist, wo er auch in einer silberhochzeitsverdächtigen Beziehung zur dort vorbeifließenden Emscher an der nachhaltigen Zukunft der Region mitwirkt.

Wer kräftig arbeitet braucht auch den Ausgleich - vor allem darf er aber nach 25 Jahren harter Arbeit auch kräftig feiern.

Ich hoffe, das gelingt trotz Corona.

Also los geht's!

Weiterhin alles, alles Gute und viel Glück und Spaß bei der -internationalen- Arbeit!

Mit herzlichem Dank und freundlichen Grüßen!

Wolfram Kuschke | Kuratoriumsvorsitzender

„Möglicherweise waren wir uns schon hin und wieder aufgrund unserer Aktivitäten in Beruf und Ehrenamt über den Weg gelaufen, zu einem richtigen Kennenlernen kam es aber erst in den Jahren 2008/2009:im Rahmen der Neuaufstellung der damaligen Auslandsgesellschaft Deutschland arbeitete ich in deren Gremien mit und ging mit anderen der Frage nach, inwieweit Städtepartnerschaften einen wichtigen Beitrag zur europäischen Integration leisten könnten. Die Antwort kann man aus der Existenz der Netzwerkstelle und anderen Aktivitäten ersehen; letztlich auch dem Umstand geschuldet, daß Marc Frese von Anfang an zu den Befürwortern und Gestaltern dieser Strategie gehörte. Das zeichnet ihn meiner Meinung nach besonders aus, dass er einerseits schon den Blick für das Machbare, ja auch für die Zahlen, hat, andererseits aber auch ein Gespür für tragfähige Visionen. Diese Fähigkeiten waren in den vergangenen Jahren in höchstem Maße gefordert, als es um die Fragestellung ging, wie das Zusammenkommen konnte, was auch zusammen passt – manchmal müssen veränderte Zitate einfach sein!-, nämlich AgD und AgNRW. Wer ihn vorher so noch nicht erlebt hatte, lernte nun ein weiteres Talent bei ihm kennen: er ist ein Teamplayer und war daher unverzichtbarer Bestandteil des „Fusions-Quartetts“! Eigentlich muss dann gar nicht mehr erwähnt werden, dass er das mit einer Verlässlichkeit tut, die ihn auch zum Freund macht!

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum! Ich bin stolz darauf, unseren Geschäftsführer eine Strecke begleitet zu haben!“

Erich G. Fritz | Vizepräsident

Es war schnell klar: Der junge Mann kann etwas. Er kann klar denken und entschieden urteilen. Er ist fleißig und hartnäckig.

Ein Controller wie er im Buche steht. Den konnte die Auslandsgesellschaft damals gut gebrauchen. Nicht immer waren die Strukturen ganz klar und die handelnden Personen qualifiziert genug. Marc verbesserte die Transparenz in der Gesellschaft schnell und deutlich. Er empfahl sich für anspruchsvollere Aufgaben.

Sein Einsatz für die Trennung der wirtschaftlichen Tätigkeiten in eine gemeinnützige GmbH hat in schwierigsten Zeiten der Auslandsgesellschaft das Überleben gesichert. Er war nicht immer glücklich mit den Strukturen, mit denen er arbeiten musste. Er hat oft Schlimmeres verhindert.

Wenn es in ihm kocht, wirkt er von außen doch nur wie etwas erwärmt. Er bleibt auch dann noch sachlich, wenn er eigentlich auf den Tisch hauen möchte. Das verschafft ihm den Respekt der Mitarbeiter und Ehrenamtlichen, lässt ihn zum Problemlöser werden, wo andere Probleme verschärfen.

Die Fusion als Voraussetzung für eine gute Zukunft der Gesellschaft hat er wesentlich mitgestaltet. Wenn er eine Schwäche hat, dann ist es manchmal seine zu große Geduld für Einflüsse, die man deutlich zurückweisen sollte im Sinne einer ungeteilten Belegschaft und gemeinsamen Arbeitens in der Gesellschaft. Das gleicht er leicht aus durch seine sprudelnden Ideen und die konsequente Herangehensweise. Es gibt kaum ein Feld, auf dem er nicht in kürzester Zeit fit ist. Das gilt auch für Lockdowns und Corona-Katastrophen.

Präsident und Geschäftsführer ziehen an einem Strang. Ein Erfolgsrezept, hoffentlich auch für die Zukunft. Herzlichen Glückwunsch, lieber Marc und vielen Dank.

Workshop zum Stück "Dunkle Mächte"

Die Kritikerstimmen waren nicht nur positiv. Im Gegenteil. Es war sogar die Rede von „einem akribisch recherchiertem Referat, das Stück sei eine „Bestandsaufnahme im Fundus der Verschwörungsmymen“, die Schlagworte der Querdenker parodierten im Stück vorbei.

Sineb El Masrars Stück „Dunkle Mächte“, hatte im Dezember 2021 seine Premiere. Es richtet sich vor allem an Jugendliche und wird von moderierten Nachgesprächen und einem zeitlich nah liegenden workshop der Auslandsgesellschaft begleitet.

Wir haben uns Mitte Februar beim workshop der Wirtschaftsschule Paykowski (Wipa), die berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen für junge Menschen durchführt, umgesehen. Und waren vor allem interessiert daran, was bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern hängen geblieben ist.

Dem Workshop der Auslandsgesellschaft kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu. Hier lernen die jugendlichen Perspektiven zu wechseln, Rollen zu überdenken und in Diskussionen zu reflektieren. Ziel des Workshops ist Verschwörungserzählungen zu erkennen und Werkzeuge zu erlernen, mit denen man damit umgehen kann.

Die Hoffnung der Kritiker lag genau auf den



Dorothea Ullrich + Katja Pohl leiten den Workshop.

Workshops. Sie hofften, dass das „begleitende Angebot ... zum Ziel führt, sowohl die Gefahr der fundamentalistischen Haltungen deutlich zu machen als auch Strategien darzulegen, wie der Einzelne sich dagegen behaupten kann.“

Die Befürchtungen waren groß, vor allem, weil der Besuch auch schon wieder einen Monat her war.

Nach anfänglichem Zögern, kam jedoch rasch Stimmung auf, als eine der Teilnehmerinnen meinte: „Los Leute, wir müssen was machen!“ Das riss die Leute mit und rasch erinnerten sie sich.

Sie reflektierten das Stück, seine Figuren und erkannten, dass alle, die Verschwörungen nachhängen, negative Erfahrungen in ihrem Leben gemacht haben.

Danach ging es darum, welche Verschwörungserzählungen bei den Schülerinnen und Schülern bekannt waren. Und vor allem, wie man sie am besten erkennen kann.

1. Klar definierte Feindbilder
2. Zweifel an gängigen Erklärungen
3. Einfache Erklärungen
4. Widersprüchliche und nicht stichfeste Beweislage
5. Ignoranz von Gegenbeweisen

Der Glaube an die Verschwörungsmymen schleicht sich mehr und mehr in die Mitte der Gesellschaft ein. An Verschwörungen zu glauben, fällt auch leicht, weil man dann für das eigene Scheitern anderen die Schuld geben kann und selbst keine Verantwortung übernehmen muss.

Verschwörungserzählungen aber sind gefährlich, sie gefährden unsere Demokratie, ihre Legitimation wird untergraben.

Den Jugendlichen in Velbert war das klar, ihnen hat der workshop sehr zugesagt. Das war mehr als deutlich. Da haben die negativen Kritiker des Stücks recht behalten.

Eine neue Sicht auf die Welt

Angesichts des Krieges in Europa geht einem die Rezension eines Buches, das ein vielfach neues, positives Bild von unserer Welt zeichnet und vermitteln will, gar nicht so leicht von der Hand. Um es gleich zu sagen: Vieles, wenn nicht sogar alles ist seit dem 24. Februar 2022 anders oder rüttelt an den Grundfesten unserer Ordnung und unseres Denkens. Und doch sind viele Themen wie Klimawandel, Bildungsnotstand, Entwicklungsprobleme oder Weltgesundheit ja nicht einfach verschwunden. Trotz des Krieges und nach dem Krieg werden sie ebenso beherrschend und wesentlich sein wie zuvor. Deshalb, so glaube ich, lohnt ein Blick in das Buch von Hans Rosling, das ich mit viel Neugier, Freude und Erkenntnisgewinn gelesen habe: »Factfulness« heißt das Werk des 2017 verstorbenen schwedischen Professors für internationale Gesundheit am Karolinska Institutet und Direktor der Gapminder-Stiftung in Stockholm, das er gemeinsam mit seinem Sohn Ola und seiner Schwiegertochter Anna Rosling Rönnlund verfasst hat. Rosling zeigt in seinem Buch eindrucksvoll und anhand spannender, neuartiger, verständlicher Statistiken, Grafiken und Fragen, dass wir alle den Zustand der Welt als viel schlechter einschätzen als er tatsächlich ist. Ob es um Menschen in Armut oder Schulbildung von Mädchen weltweit geht, regelmäßig liegen Experten aus allen Fachgebieten mit ihrer negativen Einschätzung daneben – und uns allen geht es ebenso. Machen Sie den Test mit Roslings Fragen. Rosling vermittelt in oft launiger Weise, dass selbst Schimpansen nach dem Zufallsprinzip wahrheitsgemäßer antworten als Nobelpreisträger. Warum das so ist, legt Rosling eindrucksvoll, kenntnisreich und jederzeit unterhaltsam dar. Mit seiner Sicht der Dinge, seiner Gapminder-Stiftung und seinen zahlreichen Vorträgen unter anderem bei der Weltbank, hat er viele Menschen überzeugen kön-



nen. Mir hat – bei allen Problemen, die wir auf dieser Welt haben oder produzieren– seine positive Sicht, die stets auf klaren Fakten basiert, gefallen. Wer ebenfalls eine neue Sicht auf unsere Welt wagen möchte, dem sei das Buch »Factfulness« empfohlen. Es ist posthum und zuerst 2018 bei Flatiron Books, New York veröffentlicht worden – und mein Lesetipp!

Andreas Schmid

